

# A&W Architektur & Wohnen

**PARIS** Eklektizismus mit Art Deco

**FRANKFURT** Restaurierte Gründerzeitvilla

**LONDON** Glamour in Notting Hill

**BRÜSSEL** Antiquitäten und moderne Kunst

**KAPSTADT** Design-Metropole 2014

**WER WIRD  
A&W-  
ARCHITEKT  
DES JAHRES  
2014?  
DIE LESER  
ENTSCHEIDEN!**

**LICHT!**  
Aktuelle  
Leuchten

**SCILLY  
ISLANDS**  
Paradies für  
Pflanzenjäger

**ANTIKES, KUNST & DESIGN**

# Die neue Eleganz

with English summaries · con riassunti in italiano





1



2



3

**Die erste Regel des Ofenbauers:** Die Erde darf nicht zum Stillstand kommen. Die zweite: Sprich nicht über ihre Zusammensetzung. Und so dreht sich in einem brunnenartigen Gefäß auf dem Boden der Werkstatt von Sergio Leoni ein warmer Teig aus Ton und Porzellanerde und noch dieser oder jener Zutat – ohne Unterlass, sieben Tage die Woche. Selbst an katholischen Feiertagen bleibt die Erde in Bewegung. Für den 82 Jahre alten Ofenbauer aus San Polo d'Enza nahe Parma am südlichen Rand der Poebene ist die geschmeidige Glätte des Materials eines der Geheimnisse für den

Erfolg. Ein zweites ist die wohlige und recht schnell erzeugte Wärme, die seine Öfen verbreiten, weil sie Strahlungs- und Konvektionswärme kombinieren.

Und ein drittes, natürlich, ist der stolze Auftritt der keramischen Kunstwerke: In ihrer üppigen Pracht aus sanft schimmernder Oberfläche, dezentem Ornament und harmonischen Proportionen machen sie eine Bella Figura sogar in modernen Räumen. Vielleicht gerade da: Sie passen sich ein, doch nie würden sie sich einfach unterordnen.

Jedes einzelne Teil wird von Hand gefertigt; die Techniken dafür haben sich seit ▶

**1** Heizt schnell auf und speichert Wärme: „Corsara“ kombiniert wie alle Öfen von Sergio Leoni zweierlei: Konvektions- und Strahlungswärme. **2** In der Werkstatt: der 82 Jahre alte Firmengründer. **3** Dekormalerei, eine Aufgabe für Spezialisten.





„Masse ist nötig, um Wärme zu speichern. Für Eleganz sorgen Dekor und Proportion.“



► Jahrhunderten bewährt. Die breiig flüssige Erde wird in Gipsformen gegossen – natürlich auch sie handgemacht – und gebrannt. Vorher von Meisterhand geglättet und in ihren Linien und Ornamenten konturiert; erst nach dem ersten Brand gefärbt, glasiert und erstmals probeweise zusammengefügt. Dann nochmals gebrannt, diesmal nicht mehr bei 1050, sondern nur noch bei 950 Grad,

Unikate von Sergio Leoni, dessen Firma seit Kurzem zur MCZ Group gehört, die Kamine und Öfen herstellt.

„Wir haben unsere Arbeit durch Technik beschleunigt“, gesteht Matteo Leoni, der Sohn des Firmengründers. „Wir haben eine Trockenmaschine angeschafft. Jetzt dauert das Trocknen nicht mehr bis zu 15 Tage, sondern höchstens zwei.“ Alles andere bleibt Handarbeit wie in ganz alten

Zeiten: Kunst, Erfahrung und, wie Leoni senior immer wieder betont, Leidenschaft. Sein Maßstab ist Perfektion: Ein Kachelofen von Sergio Leoni wiegt gut und gern eine halbe Tonne. „Das sieht man nicht unbedingt von außen“, sagt er. „Ein Ofen ist langlebig und wärmt gut, wenn er robust ist, wenn das Material eine gewisse Dicke und Konsistenz hat. Dabei werden meine Öfen nicht gemauert, sondern nur aufgebaut.“ Der Feuerraum aus Stahl wird mit einer maßgeschneiderten Kermikschürze verkleidet, die je nach Modell aus zwölf bis maximal 25 Teilen besteht – einem Bausatz, der auseinandergenommen, transportiert und wieder präzise zusammengesetzt werden kann. Schließlich möchten selbst die Besitzer eines gemütlichen Kachelofens vielleicht einmal umziehen. [sergioleoni.com](http://sergioleoni.com)

**1** Für jeden Handschlag, etwa das Entfernen von Unregelmäßigkeiten, gibt es spezielles Werkzeug. Manches ist Jahrzehnte in Gebrauch. **2** Für die Kacheln wird ein flüssiges Tongemisch in Gipsformen gegossen. **3** „Liberty“ heißt der Ofen, der an alte amerikanische Kamine aus der Zeit Benjamin Franklins erinnert. Er spendet maximale Wärme bei minimalem Holzverbrauch.